

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

289 (9.12.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038834)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpußeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 289.

Sonnabend, den 9. December 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesüberblick.

Berlin, 7. Decbr. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von der Hofjagd in der Gölde in Hannover wohlbehalten nach hier zurückgekehrt. Mit dem Schlusse der Hofjagd in der Gölde haben auch die diesjährigen größeren Hofjagden ihr Ende erreicht, es folgt hierauf nur noch eine Hofjagd auf Damwild im Grunewald, welche voraussichtlich am 16. December stattfindet, und später vielleicht noch einige kleinere Jagden in der Umgegend von Berlin.

Auf der Tagesordnung der auf Donnerstag, den 7. December, anberaumten Plenarsitzung des Bundesraths stehen zunächst Mittheilungen über Beschlüsse des Reichstags. Es folgen sodann zwei Vorlagen, betreffend die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze und die Correction des Fahrwassers der Unterweser, sowie Anträge, betreffend die Feststellung des Rubergehalts von Reichsbeamten. Darauf werden die Ausschüsse über verschiedene Eingaben, ferner über die Feststellung der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern und der Verwaltungskosten für 1877/78 und 1878/79 und über den Antrag Badens, betreffend die Vorschriften für die Vergütung der Zollverwaltungskosten, Bericht erstatten.

Zwischen dem Präsidenten des Reichstags und Abgeordnetenhauses ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag, den 12. d. M., stattfindet. Da es noch fraglich ist, ob morgen, Donnerstag, da die beiden Pensionsgesetze eine längere Discussion hervorrufen werden, schon die erste Lesung des Etats sich vor sich gehen können, so hat der Präsident des Reichstags den Sonnabend und Montag für die Etatsberatung reservirt.

In der ultramontanen Provinzialpresse kommen die Ansichten des Centrums gewöhnlich deutlicher und entschiedener zum Ausdruck, als in dem vorstichtigeren Berliner Hauptorgan und den diplomatischen Reden Windthorst's. So finden wir in der „Schles. Volkszeitung“ einen bemerkenswerthen Artikel über die gegenwärtige Lage der Centrumpartei. Das clericale Blatt bemerkt wieder eine „liberal-conservative Dämmerungsperiode“ und erblickt die Erlösung aus derselben nur darin, daß neben dem Centrum zwei große Parteien, eine wirklich conservative und eine wirklich liberale, geschlossen werden. Wenn es wieder zu Wahlen komme, müßten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, die Breslauer Wahltraktat, welche einen Divortium gegen die Candidaten des „neuen Wahlvereins“ zu unterstützen gebot, mit Consequenz im ganzen Reich und in ganz Preußen durchzuführen. Es wird bis zu den nächsten

Wahlen aller Einfluß aufgegeben werden müssen, daß bei der ganzen Partei des Centrums allgemein anerkannter Grundsatz werde: Rechts-Conservative, und mögen sie noch so angesehen und einflußreiche Männer sein, werden nur dann unterstützt, wenn dafür in anderen gemäßigten Wahlkreisen entsprechend viele Centrumsandidaten concedirt werden; ist dies aber nicht zu erreichen, dann wird überall ohne Angstlichkeit und Ziererei „richtersich“ gewählt.“ Wann werden den Conservativen endlich die Augen aufgehen über die unwürdige Stellung, die sie neben ihren ultramontanen „Freunden“ einnehmen?

Am 6. fand in Frankfurt a. M. die Gründung des deutschen Kolonialvereins statt, dessen Zweck es ist, die Kolonialbestrebungen des deutschen Volks zu unterstützen, den überseeischen deutschen Handelsfactoreien, denen der Schutz der civilisirten Macht fehlt, einen nationalen Schutz zu erwirken, geeignete Plätze zur Errichtung von Handelsfactoreien zu ermitteln und überseeische deutsche Niederlassungen zu begünstigen, ohne an der Begründung Theil zu nehmen. Zum Präsidenten wurde Fürst Hohenlohe-Langenburg gewählt.

Aus Newyork wird gemeldet: Der Venusdurchgang war in allen Landestheilen sichtbar. Letzte Wolkenbildungen erschwerten die wissenschaftlichen Beobachtungen. Befriedigende Resultate hatte die Universität Harvard, ziemlich gute mit Photographien das Observatorium in Washington.

Der von Bedell-Malchow beantragte Gesekentwurf will an Stelle der §§ 6, 7, 8 des Gesetzes über Reichssteuerabgaben neue Bestimmungen setzen, welche Ziti-geschäfte, Schlussnoten und Rechnungen einer procentualen Abgabe unterwerfen. Darnach soll auf Zeit abgeschlossene, Verkauf, Rückkauf oder Lieferungs-geschäfte über Wechsel ausländische Banknoten oder Papiergeld, über Actien, Staats- oder Wertpapiere oder Mengen von solchen Sachen oder Waaren jeder Art, welche nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, sowie Prolongationen solcher Geschäfte mit 2 pro Mille vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts beizutragen werden. Schlussnoten und Rechnungen über vorstehende Geschäfte mit 20 Pfennigen pro Stück. Wer an der Börse oder außerhalb derselben für eigene oder fremde Rechnung Zeit-geschäfte macht, soll verpflichtet sein, dieselben spätestens einen Tag nach Abschluß in ein von der Steuerbehörde geliefertes Register einzutragen und die empfangenen Schlussnoten zu zwei Jahren lang aufzubewahren. Nicht Erfüllung der Verpflichtung bei Zeitgeschäften wird mit fünfundsiebenzigfachen Betraag der hinterzogenen Abgab-

bei Schlussnoten und Rechnungen mit Gelbitraße von 20 Mark, Unterzählung der Eintragung eines Geschäftes im Register gleich der Hinterziehung der tarifmäßigen Abgabe bestraft. Das Gesetz soll am 1. April 1883 in Kraft treten.

Die Arbeiten der sozialpolitischen Commission schreiten schnell vorwärts, so daß eine baldige Beendigung der ersten Lesung zu erwarten steht. In der Dienstag Abend abgehaltenen Sitzung wurde nach Annahme des § 52 der wichtige Beschluß nach langem und lebhafter Debatte gefaßt, daß den Anträgen Hirsch, Bubl und Gasker entsprechend die Fabrikkrankenassen nur fakultativ sein sollen, aber ein Zwang zur Errichtung solcher Kassen im allgemeinen nicht ausgesprochen werden solle und namentlich eine Vereinigung mehrerer Fabriken zu einer Kasse nicht zulässig sei. — Bei der heute fortgesetzten Beratung wurden die formalen Bestimmungen des § 56 unverändert angenommen. Bei § 57 gab ein Antrag Hirsch zu lebhaften Debatten Anlaß, weil man seitens der Liberalen den Arbeitern die Freiheit geben wollte, falls sie einer organisirten freiwilligen Kasse angehören oder beitreten, aus der Fabrikkrankenasse aus-treten, nicht bloß, wie die Regierung vorschlägt, ihren Eintritt verweigern zu können. Bei der Abstimmung wurde zwar der Hirsch'sche Antrag theilweise angenommen, aber durch Annahme eines Unterantrags v. Kulmiz wurde doch der Austritt aus der Kasse wieder unmöglich gemacht. — In § 58, der die speciellen Verhältnisse der Fabrikkranken-assen regelt, wurde zunächst durch Kombination der Anträge Hirsch, Baasche und Grad die kassenweise Berechnung des Durchschnittslohnes und die Feststellung der Unterstützungen in Prozenten des faktischen Verdienstes obligatorisch gemacht, und dann die folgenden Abschnitte mit einem Zusatz des Abg. Gasker und geringen Aenderungen angenommen.

### Deutscher Reichstag.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Decbr. Am Esche des Bundesraths: v. Bötticher, v. Kameke, Burchardt u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung des Gesekentwurfs, betr. die Abänderung des Reichsbeamtenengesetzes. Die vorgeschlagenen Aenderungen haben nach den Motiven zur Vorlage den Zweck, eine Verbesserung der Lage der Pensionäre herbeizuführen, und schließen sich eng an die Bestimmungen der in Preußen ergangenen gleichartigen Novelle.

Abg. Dr. Möller erklärt sich mit der Vorlage einverstanden, nur bittet er das Haus, schon jetzt den Grundriß

Wunsch ihrer Eltern den reichen Bräutler halb gezwungen ge-heiratet hatte.

Ihr Herz blieb liebeleer und um Ersatz dafür zu finden wardte sie sich der Wohlthätigkeit zu, und sehr nahe lag es, daß sie den würdigen, männlichen Eberhard zum Vertheiler ihrer geheimen Wohlthaten wählte, und ihn oft dort als Vermittler hinschickte, wo ihr Gemahl durch seinen schroffen Stolz und seinen Reichthumsdünkel wehe gethan hatte.

So trat Eberhard ihr immer näher.

Da schlug für Beide eine fürchterliche Stunde.

Eberhard hatte entsagen und sich bezwingen können, so lange er allein liebte, aber plötzlich erkannte Rosalie, daß auch ihr so lange schlummerndes Herz für den Buchhalter ihres Vaters in süß erwachter Reizung schlug, und dies Erkennen gab ihrer ehrenhaften, zarten Natur den Todesstoß.

Die erste Folge war, daß sie sich jäh und plötzlich von Eberhard zurückzog. Ihm, der mit durch Leidenschaft geschäftigen Augen sah, konnte der Grund ihres plötzlichen Zurückweichens nicht verborgen bleiben, und darauf folgte im ersten Erkennen ein kurzer Augenblick höchster Seligkeit und dann eine Ewigkeit von hoffnungsloser Verzweiflung.

Rosalien's Liebe zu Eberhard wurde zur Leidenschaft; die unglückliche Frau konnte es nicht hindern, sie konnte nur in übermenschlicher Stärke verbergen, daß sich diese Leidenschaft Niemanden, selbst nicht dem im Stillen vergötterten Manne, durch irgend ein äußerliches Zeichen verräth.

Aber dieser immerwährende Kampf zwischen Liebe, Ehre und Pflicht rieb Rosalien's Lebenskraft auf und erschütterte ihre Gesundheit.

Sie bekam die Schwindelsucht.

Ihr Gatte, wie ihre Eltern zogen die berühmtesten Aerzte zu ihrer Hilfe herbei, aber da Niemand den Grund ihres Leidens auch nur ahnte, und noch viel weniger denselben ausheben konnte, so wurde ihr Zustand allmählig hoffnungslos.

Jahre lang siechte sie dahin, ohne jemals Eberhard

wieder ohne Zeugen gesehen zu haben, selbst dann nicht, als sie ihren Tod herannahen fühlte.

Wozu auch?

In ihrem Verhältniß zu Eberhard lag nichts Irdisches. Sie wußte wohl, daß er sie nie vergessen, daß er ihr Andenken in ihrer Tochter Olga heilig halten würde. Aber zu ihrer Olga sprach sie von ihm, als sie sich schon nicht mehr von ihrem Leidenslager erheben konnte, und als sich schon die Flügel ihrer Seele regten, um aufzuschweben in jene Regionen, wo es keine unglücklichen Ehen giebt, wo die Fesseln fallen, die auf Erden oft das so Ungleiche schmerzlich an einander binden, und wo sich in voller Harmonie gleichgeartete Geister in himmlischer Liebe an einander schmiegen dürfen.

Sie ermahnte deshalb auf dem Todtenbette ihre Tochter Olga, Herrn Eberhard als ihren zweiten Vater zu ehren und als ihrem ersten Freunde zu vertrauen.

Dann kam die bereits früher erzählte geheime Unterredung zwischen ihr und ihrem Gemahl, in welcher er ihr schwören mußte, Olga niemals gegen ihren Willen zu einer Heirat zu zwingen. Darauf war sie gestorben.

Die dann folgenden furchtbaren Tage wurden zwar jetzt von Niemanden mehr erwähnt, aber in den Herzen von Olga und Eberhard waren sie unvergessen.

Olga hatte dem „Onkel Eberhard“, wie sie ihn in vertraulichen Stunden gern nannte, ihr ganzes kindliches Vertrauen, das für ihren Vater keinen großen Werth zu haben schien, geschenkt, und der ernste, im Schmerz um die Verklärte längst schon ergraute Mann erwiderte es mit väterlicher Herzlichkeit.

Daher war es Eberhard, in dessen verschwiegene Brust Olga zuerst das Geständniß niedergelegt hatte, daß Arthur, der von ihrem Vater so schön abgewiesen worden war, ihr theurer als das Leben sei.

So wurde Eberhard, der stets Olga's väterlicher Freund gewesen war, nun auch der geheimnißvolle Schutzgeist ihrer Liebe zu dem schönen blonden Offizier.

(Fortsetzung folgt.)

### Schwer geprüft.

Roman von Carl Görlitz.

#### (Fortsetzung.)

Da Herr Eberhard ein ebenso tüchtiger wie ehrenhafter Arbeiter war, wurde er von dem jungen Chef der alten Firma mit besonderer Auszeichnung behandelt.

Später als Bräutler sich verheiratete, hatte Eberhard, der in jener fernem, längst verfloffenen Zeit im Privatleben auch ein sehr interessanter Gesellschafter war, oft Gelegenheit, die junge Gemahlin seines Prinzipals zu sehen.

Die reizende Rosalie machte auf ihn den lebhaftesten Eindruck, und bald liebte er sie mit aller Innigkeit, deren sein gemüthvolles Herz fähig war.

Zu stolz, um Wünsche zu hegen, die ihn vor sich selbst erniedrigt hätten, viel zu edel, um das Vertrauen seines Prinzipals zu täuschen, beschloß er zu fliehen. Aber wie es so weit kam, wie er alle Verhältnisse so weit geordnet hatte, um seine Entlassung von Bräutler zu fordern, gebracht ihm die Kraft dazu, sein Vorhaben auszuführen. Er konnte die reizende Frau, welche er anbetete, nicht verlassen ohne in namenlosem Schmerz zu vergehen.

Er kämpfte einen furchtbaren Kampf mit sich selbst und ging endlich als Sieger aus demselben hervor. Er verschloß seine Liebe für ewig in die eigene Brust und gelobte sich, dieselbe mit keinem Worte, mit keinem Blicke dem angebeteten Gegenstande seiner Reizung jemals zu verrathen. Er blieb, weil er wußte, daß er Bräutler's mächtigste Stütze im Geschäft war, und hoffte sogar die Aufgabe seines Lebens darin zu finden, um durch angestrengte Arbeit für Bräutler immer größere Reichthümer zu gewinnen, wurden sie dadurch doch auch Derjenigen als Eigenthum zu Füßen gelegt, welche er als die Sonne seines Lebens betrachtete. Aber es kam Alles anders, wie er erwartet hatte. Rosalie wandte sich ihm in einer ganz besonderen freundschaftlichen Weise zu.

Es ist schon früher erzählt worden, wie sie als ganz junges, kaum der Kindheit entwachsen Mädchen nur auf

zurückweisen, der im Art. 3 aufgestellt ist, und der es zuläßt, daß jeder Reichsbeamte, der das 65. Lebensjahr zurückgelegt hat, auch gegen seinen Willen pensionirt werden kann. Er ist der Ansicht, daß mit dieser Bestimmung der letzte Rest der Unabhängigkeit der Reichsbeamten vernichtet werde, und behält sich deshalb für die zweite Lesung einen Antrag auf Streichung des Art. 3 vor. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff beifügt die Aufrechthaltung des Art. 3 im Interesse des Dienstes.

Staatssecretär Burchardt empfiehlt die Beibehaltung des Art. 3. Es widerstrebe jedenfalls der Regierung, im Wege des Disziplinar-Verfahrens gegen einen alten verdienten Beamten vorzugehen, der im hohen Alter hinfällig geworden sei und dies nicht selbst erkenne. In diesem Falle solle der Beamte in schonender Weise veranlaßt werden können, seinen Abschied zu nehmen. Außerdem stimme die Vorlage des preussischen Beamtengesetzes hiermit wörtlich überein.

Abg. v. Schalscha tritt den Bedenken des Abg. Dr. Möller bei, indem er fürchte, daß die Bestimmung des Art. 3 leicht zu einer Art Brodthorngesetz werden könne. Er beantrage Ueberweisung der Vorlage an die Kommission.

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Kardorff erklärt der Abg. Dr. Rée, daß man in Deutschland am allerwenigsten Ursache habe, den im hohen Alter befindlichen Beamten mit Mißtrauen entgegenzutreten. Er wolle nicht auf unseren Kaiser verweisen, wohl aber auf unsern Feldmarschall, den Stolz Deutschlands, dem es wahrlich, trotz seines hohen Alters, nicht an der erforderlichen Energie fehle.

Abg. v. Kardorff erwidert, daß gar kein Grund vorliege, anzunehmen, es werde mit dieser Bestimmung von der Regierung Mißbrauch getrieben werden.

Abg. Dr. Lasker erwidert, daß bei jeder Vollmacht, welche von der Regierung verlangt werde, der Schatten des Mißtrauens sich zeige. Den Beamten welche das 65. Lebensjahr erreicht haben, stehe nicht bloß das Alter, sondern eine bloße Summe von Erfahrungen zur Seite. (Sehr richtig!)

Nach einem ziemlich erregten Zwiegespräch zwischen den Abgg. v. Kardorff und Dr. Lasker verweist Abg. v. Schorlemmer-Alst auf die vielen Maßregelungen von Beamten während des Kulturkampfes, worauf Abg. Richter (Hagen) erwidert, daß diese Maßregelungen von dem konservativen Minister Grafen Eulenburg ausgegangen seien. Die Fortschrittspartei habe sich stets gegen solche Maßregelungen erklärt, ganz gleich, wen sie betroffen hätten.

Abg. v. Köller kann nicht begreifen, wie man annehmen könne, die Regierung werde mit dieser, lediglich durch das Interesse des Dienstes gebotenen Bestimmung irgendwelchen Mißbrauch treiben.

Abg. Stolle erklärt sich, unter Heranziehung eines ihm bekannt gewordenen Falles ebenfalls gegen Artikel 3, während der Abg. Dr. Windthorst sich den Vorwürfen v. Schorlemmers bezüglich der Beseitigung der nicht für den Kulturkampf begeisterten Beamten anschließt und erwidert, daß der Minister Graf Eulenburg zwar konservativen Ursprungs gewesen sei, aber nach liberalem Muster regiert habe. Auf Verlangen der Liberalen sei eine ganze Reihe von Kommunalbeamten außer Dienst gestellt. „Und jetzt wollen Sie noch leugnen? M. H., bekennen Sie Ihre Sünden!“ (Heiterkeit.)

Nachdem Abg. Heydemann auch verschiedene Bedenken gegen Art. 1 der Vorlage geltend gemacht, wird die Vorlage an eine Kommission zur Vorberathung gewiesen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzesentwurfs betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes.

Auch bei diesem Gesetze handelt es sich im Wesentlichen um die Herstellung einer Uebereinstimmung mit den preussischen Gesetzen.

Abg. Dr. Buhl weist auf das Mißverhältnis zwischen den Militärgeldern und den darauf folgenden Pensionen hin und beantragt Ueberweisung auch dieser Vorlage an eine Kommission.

Abg. v. Köller erklärt, daß er und seine Freunde dieser Vorlage freundlich gegenüberstehen, er bezeichnet dieselbe als eine nothwendige Konsequenz des preussischen Gesetzes, ist mit der kommissarischen Vorberathung einverstanden und verspricht sich von der Vorlage Vorteile für unsere Armee und deren Schlagfertigkeit.

Abg. Schröder (Oberbarnim) beleuchtet bei dieser Gelegen-

heit die immer größer werdenden Anforderungen des Militärfiskus an den Reichs-Etat, die bald nicht mehr befriedigt werden könnten, und bezeichnet es als eine bedenkliche Erscheinung, daß die Officiere viel zu zeitig, oft noch im kräftigsten Mannesalter, ihre Pensionirung fordern, wobei allerdings sehr oft der Mangel an Aussicht auf Beförderung eine bedeutende Rolle spielen möge. Auch er erklärt sich für kommissarische Vorberathung, ebenso der folgende Redner Abg. v. Schalscha, der eine genauere Berechnung der Pensionen, konform den Pensionen der Civilbeamten, für erforderlich erachtet.

Der Kriegsminister v. Kameke erklärt, daß sich in der Kommission Gelegenheit finden werde, die vorgebrachten Einwendungen zu beleuchten. Er wolle nur an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die Anforderungen, welche die Vorlage an das Reich stellen würde, sich auf einen Zuschuß von etwa 100,000 Mk. jährlich belaufen würden. Wenn das Gesetz auf die gegenwärtigen Pensionäre sofort volle Anwendung finden sollte, so würde dadurch sofort eine Mehrforderung von zwei Millionen erforderlich sein.

Abg. Schneider hegt große Zweifel daran, daß nach Annahme der Vorlage sich die Verhältnisse der Pensionäre wirklich bessern würden.

Nach geschlossener Diskussion wird auch diese Vorlage an dieselbe Kommission gewiesen, der die vorherige Vorlage überwiesen worden.

Es folgt die erste Lesung des Etats. Der Schatzsecretär sagt, die Regierung machte nicht aus politischen Gesichtspunkten, sondern lediglich vom praktischen Standpunkte aus den Versuch, zwei Etats gleichzeitig vorzulegen; sie halte Verfassungsbedenken dagegen unbegründet, wie der Wortlaut u. d. der Geist der bezüglich n. Verfassungsartikel ergebe. Er hoffe, das Haus werde sich mit der Regierung über die Zweckmäßigkeit des Versuchs verständigen. Die Finanzlage anlangend, werde auch das laufende Etatsgesetz bei allen Verwaltungszweigen mehr oder minder erhebliche Ueberschüsse ergeben, nur die Rübenzuckersteuer weise eine Mindereinnahme auf. Der Steuermodus sei durch die Technik der Rübenzuckerindustrie überholt, man werde Maßregeln in dieser Richtung discutiren müssen. Die erhöhten Einnahmen aus den Zöllen und der Tabaksteuer würden eine erfreuliche Minderung der Matricularbeiträge, resp. eine Erhöhung der Herauszahlungen des Reichs an die Einzelstaaten ermöglichen.

Abg. Ricker widerspricht der Deduction, daß zweijährige Budgets verfassungsmäßig seien. Bei Feststellung des Etats auf zwei Jahre voraus fehle eine sichere Basis des Vorschlags. In beiden Etats seien die Ansätze vielfach unbegründet niedrig, vielfach auch unbegründet hoch. Ricker beantragt, einzelne Capitel des Etats 1883/84 an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. v. Minnigerode will auch die entsprechenden Capitel des Etats 1884/85 an die Budgetkommission überwiesen haben. Nächste Sitzung Sonnabend.

### Marine.

Riel, 7. Dezbr. Dem Marinearzt Sander ist ein Patent seiner Charge verliehen. — Als Zwischen-Instanz zwischen dem evangelischen Feldprobst und den evangelischen Marinepfarrern ist die Einrichtung einer Marine-Oberpfarrstelle angeordnet und der Marine-Stationspfarrer Langheld zu Riel zum Marine-Oberpfarrer ernannt.

### Volles.

\* Wilhelmshaven, 9. Dec. Ueberaus traurigem Weibnachten gehen Tausende von armen Menschen am Rhein und Main entgegen. Viele Hundert von Wohnungen kleiner Handwerker und Arbeiter sind total unbesiehbare Gemore; die Vorräthe vernichtet, die Arbeit gestört. Gestern wurde sogar wieder ein Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse gemeldet. Allein in dem Städtchen Worringen sind nach der „Rhein. Ztg.“ 2679 Arbeiter in ärztliche Mitleidenhaft gezogen und völlig subsistenzlos. — Wir folgten Angesichts dieser außerordentlichen Noth dem Beispiel, welches alle anderen Städte gegeben haben und errichteten in unserer Expedition eine Sammelstelle, auf welche wir mit diesen Zeiten nochmals hinweisen wollen.

\* Wilhelmshaven, 8. Dec. In Anbetracht der vielen Sammlungen, welche in letzter Zeit hieselbst veranstaltet

worden sind, wird die städtische Armenverwaltung im laufenden Jahre davon absehen, durch Sammlung freiwilliger Beiträge eine Erweiterung der Mittel herbeizuführen, welche ihr zur Weibnachtsbesorgung für die armen Kinder des Stadtbezirks zur Verfügung stehen. Die Armenverwaltung ist danach, neben den von den städtischen Collegien im Stadthaushaltsetat vorgesehenen Beträgen, serjialich auf den Ertrag des Concertes angewiesen, welches die hiesigen Männergesangsvereine im Verein mit der Capelle der 2. Matrosen-Division am 9. d. M. im Kaiserpaale veranstalten werden und dessen Ertrag dieselben für die Besorgung unserer armen Kinder bestimmt haben. — An alle diejenigen Einwohner unseres Stadtbezirks, welche ein Herz für die Armen und insbesondere für die armen Kinder haben, ergeht nun die Bitte der Armenverwaltung, sie mögen das gedachte Wohlthätigkeits-Concert besuchen, um durch Zahlung des Eintrittsgeldes ihr Schaffen für die armen Kleinen beizutragen und gleichzeitig unseren Männergesangsvereinen durch ihre Anwesenheit die Anerkennung zu zollen, welche das opferwillige Streben derselben erfordert.

\* Wilhelmshaven, 7. Dec. In der gestern Abend abgehaltenen dreimonatlichen General-Versammlung unseres Krieger- und Kampfgenossen-Vereins wurde, nach Aufnahme eines neuen Vortrages und Verabfolgung des Jahrbuches pro 1883, auf Antrag der Vorstands der Bibliothekbesonders aus dem Verwaltungsfonds um 100 Mark befaßt. In Betreff eines in diesem Winter abzuhaltenden größeren Vergnügens wurde beschlossen, die silberne Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin durch einen am Sonnabend, den 27. Januar abzuhaltenden Kriegerball feierlich zu begehen. Mit Rücksicht auf die Größe des Vereins soll die Einführung von Nichtmitgliedern nicht gestattet werden; nur insoweit, als unüberheirathete Mitglieder Damen einführen wollen, ist der Vorstand ermächtigt, für die Eltern der betreffenden Dame eine Eintrittskarte auszustellen. Der Preis für letztere wurde auf Mk. 1.50 festgesetzt. Die Arrangements des Festes wurden wie in früheren Fällen dem Vorstande überlassen. Unter „Verschiedenes“ gerathet der Vorsitzende zunächst mit wenigen Worten des vor einigen Tagen hier am Orte gegründeten Veteranenvereins. Die Tendenzen des neuen Vereins seien zwar nicht dieselben, wie die des Krieger- und Kampfgenossen Vereins, da letzterer seine Hauptaufgabe darin erblicke, durch Heranführung der jüngeren Kräfte dem Streben des Deutschen Krieger-Vereins-Wesens Ausdruck zu geben, während der Veteranen-Verein nur solche Kameraden aufnehme, welche einen Feldzug mitgemacht haben, aber gerade in dieser verschiedenen Ansicht liege die Garantie, daß die beiden Vereine kameradschaftlich nebeneinander verkehren können. Eine weitere Garantie finde er aber in den Mitgliedern des neuen Vereins selbst, welche zum Theil auch dem Krieger- und Kampfgenossen-Verein angehören und treue Mitglieder desselben seien. Der Vorsitzende schloß damit, daß er dem neuen Verein Wacht und Weichen wünsche und gleichzeitig damit den Wunsch verbinde, daß das zu erhoffende gute Einvernehmen zwischen beiden Vereinen nie getrübt werden möge.

? Sengwarden, 7. Dec. Sieben Herren aus Jever, welche heute Abend die Fahrt von Jeverwarden nach hier antraten, wurden von einem eigenen Mißgeschick betroffen. Sie verloren nämlich den Splint aus der Wagendeckel, wodurch das Pferd frei wurde und in gestrecktem Galopp nach hier davonsprang. Der Wagen kam in Folge dessen von der Chaussee ab und stürzte mit seinen Insassen in den Graben. Der eine der Herren erlitt einige Quetschungen und blutete stark; die übrigen Herren kamen, wohl in Folge der weichen Schneunterlage, ohne Contusionen davon, haben aber den Verlust einiger Gegenstände, wie Brillen, Hut u. dergleichen, Wohl oder übel mußten nun die Herren selbst den Wagen bis nach hier schieben. In Reiners Hotel erquicken und erholten sich die Herren sehr bald von dem mühsamen Abenteuer und setzten dann die Weiterreise nach Jever fort. Die Herren sind übrigens der Meinung gewesen, daß der verloren gegangene Splint schon in Jeverwarden von einem Dritten aus der Deichsel entfernt worden ist.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 19 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 betr. die Enteignung von Grundstücken, wird der von der königlichen Landdrostei vorläufig festgestellte Plan zum Bau des Ems-Jade Canals innerhalb des Bode-Gebiets nebst Beilagen vom Tage dieser Publikation ab 14 Tage auf hiesiger Amtsstube zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Lauf Befugung der königlichen Landdrostei vom 1. d. M. 3. Nr. 15063 sind Einwendungen dagegen bei dem hiesigen königlichen Amte in der vorbezeichneten Frist schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll abzugeben, conf. Al. 4 § 19 a. a. D. Wilhelmshaven, 5. Decbr. 1882

Der Amtshauptmann.  
J. W.  
L. v. Winterfeld.

Diejenigen Hilfsbedürftigen der hiesigen Gemeinde, welche bei der diesjährigen Weibnachtsbesorgung der Armenpflege für sich oder ihre Kinder Berücksichtigung zu finden wünschen, haben sich bis zum 12. d. Mts. unter spezieller Angabe ihrer Wünsche an den Armenvorsteher ihres Bezirks zu wenden.

Wilhelmshaven, 7. Decbr. 1882.  
Der Magistrat.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als: 1 eis. Ofen (neu), 1 Handwagen, 21 Paar Rinderstiefel, 5 Paar Herrenstiefel, 18 Paar Damen-Leberstiefel, 3 Paar Knabenstiefel, 1 Paar Herren-Schaftstiefel, 26 Paar Damen-Zeugschuhe, 10 Paar do. Leber-schuhe, 10 Paar do. Haus-schuhe, ferner: 1 Jagdflinte

am  
Dienstag,  
den 12. Decbr. 1882,  
Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

in der Wilhelmshalle hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade, mit dem Bemerten, daß obige Sachen wirklich zum Verkauf kommen.

Wilhelmshaven, 7. Dec. 1882.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf von Kohlen und Torf für die hiesige Schule pro Wintersemester soll mindestfordernd vergeben werden.  
Termin hierzu ist auf

### Dienstag, 12. Decbr., Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Hause angesetzt, und werden nebst Offerten an diesem Tage erbeten, und im Beisein der Submittenten geöffnet.

Belfort, den 7. Decbr. 1882.  
C. Schmidt, Schuljurat.

### Auction.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am

Sonnabend,  
den 9. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,

hier, Elsf. Marktstr. 14, (1 Tr.) folgende Gegenstände, als:

2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Eßschrank, 1 Reichthisch, 3 andere Tische, 2 Pettsesseln mit Matragen, 1 Sopha, 1 Garderobe, 1 Wiegenpferd, 1 Kinderwagen, 2 Wanduhren, 10 Stühle, Bilder u. Blumen, 1 Parthie Brennholz und Steinkohlen, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Schleifstein, 2 Faß eingemachte Bohnen, Porzellan und Steinsachen, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 4. Dec. 1882.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Verpachtung.

Der Hausmann Anton Müller zu Almenhof läßt am

Sonntag, 10. d. M.,  
Nachmittags  
präcise 3 Uhr,

einer bei Neuende belegenen Hamm Landes am Gemüthsbau auf mehrere Jahre verpachten und wollen sich Pächter an Ort und Stelle versammeln.

Neuende, 4. Dec. 1882.  
H. C. Cornelissen.

Das prämiirte Buch über die Heilung geheimer Krankheiten, Schwächezustände, Folgen der Selbstschwächung u. s., sendet für 1 Mark H. Rummeler, Berlin, Prinzenstr. 45.

### Zu verkaufen

ein Meyer'sches Conversations-Lexikon, 12 ersten Bände. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

2 junge Leute können Logis nebst Mittagessen erhalten bei

F. Remig,  
Altestr. 16.

### Verloren

am Dienstag ein Portemonnai, enth. 2 Ringe, gez. H. M. F. und E. C. F., sowie einen Säumer.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Suche auf sofort oder 1. Januar eine geräumige Wohnstube nebst Schlafkammer zu mietzen.  
Belfort. Gravemann,  
Lehrer.

Eine Frau empfiehlt sich zu allen Näharbeiten in und außer dem Hause. Dieselbe ist auch im Leinen-Ausbessern gründlich erfahren.  
Werststr. 1, an der Hinterstr.

### Zu vermietzen

zum 1. Januar eine Wohnung, bestehend aus großer Stube, Schlafstube und Küche, auch zum Ladengeschäft geeignet. Näheres in der Exp. d. Bl.

2 ordentliche Leute können gutes Logis erhalten.  
Elsf., Marktstr. 16.

### Zu vermietzen

ein fein möblirtes Wohnzimmer nebst Cabinet zum 15. Dec. Ausfunft ertheilt die Exp. d. Bl.

### Zu vermietzen

zum 1. Januar eine Oberwohnung.  
Bismardstr. 31 a. Parl.

# CONCERT

der vereinigten Männer-Gesang-Vereine von Wilhelmshaven,  
sowie der Capelle der 2. Matrosen-Division.  
gegeben zum Besten der

**Weihnachts-Belchierung armer Kinder**  
Sonabend, den 9. Dezember  
im Kaisersaal (A. Thomas).  
Anfang präcise 8 Uhr. — Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Preis des nummerirten Platzes 1 Mk.  
Preis des nichtnummerirten Platzes 50 Pf.

Mein complettes Lager in allen  
**für die Küche**  
erforderlichen Gegenstände, namentlich auch lackirte und  
polirte  
**Holz-Waaren,**  
als: Gemüsechränke, Gewürzchränke, Gewürz-  
etageren, Salz- und Mehlfässer, Blechzeug-  
rahmen, Wischtuchleisten, Löffelhalter, Eier-  
ständer, Putz- und Wischkästen etc. halte bei Be-  
darf zu billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.  
**Eduard Buss,**  
Bismarckstraße Nr. 59.

**Tuche u. Buckskins**  
verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, ganz unter Preis aus.  
Neuheppens, Bismarckstr. 18.  
**H. Baumann.**

**Größter Caffee-Umsatz!**  
Im vorigen Jahre 102, in diesem Jahre schon 119 Ballen be-  
zogen. — Campinas 80 Pf. bis zu den feinsten Java-Caffees.  
Gebrannte Caffee's 100, 120, 140 und 160 Pf. pro 1/2 Kilo.  
wöchentlich mehrere Male frisch gebrannt. Alles reell und reinnehmend,  
also ohne jeden Beigeschmack, empfiehlt  
**C. J. Arnoldt,** Wilhelmshaven und Belfort.

**Kleider-Stoffe**  
verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Heinr. W. Albers,**  
Roonstraße 101.

**Magnus Schlöffel, Kurschner,**  
Neuheppens, Bismarckstr. 60. Belfort, Werftstraße.  
Bemerk: noch, daß sämtliche genannte Waaren reichhaltig am  
Lager sind.

Am **sonntag, 10. Dez., Nachm.**  
**1 Uhr,** findet bei guter Witterung eine all-  
gemeine  
**Große Schlittenparthie,**  
voraussichtlich mit Musik, statt, an der sich  
jeder Schlittenbesitzer beteiligen kann. Pünkt-  
liches Erscheinen erwünscht. Sammelplatz:  
Roonstraße.

**Die Schuh- und Stiefelhandlung**  
von **J. G. Gehrels**  
empfang und empfiehlt:  
**eine große Sendung Filzschuhe,**  
doppelsehliche Herren- und Damen-Winter-Stiefel  
Gummi-Schuhe und Gummi-Sohlen  
zu entschieden billigen Preisen.

**Torf- und Kohlenkasten,**  
Kohlenlöffel, Feuervochen, Zangen und Schaufeln empfiehlt  
zu **niedrigsten** Preisen  
Bismarckstraße 59. **Eduard Buss.**

**Neszmelyi (Ungarwein)**  
stärkend und mündend, empfohlen  
**Runge & Doden, Veer.**  
Niederlage bei Herrn **H. F. Christians,** Wilhelmshaven.  
Vom **9. d. M.** ab kostet der Hek-  
toliter **Coaks 90 Pf.**  
**Verwaltung der Gasanstalt.**

# Schaafs Möbelmagazin,

Roonstraße Nr. 101,  
empfiehlt als passende **Weihnachts-Geschenke:**  
**Secretäre, Bücher- und Leinenschränke, Servir-  
tische, Näh- und Sophatische, Korbsachen, Spiegel**  
und **Sopas,** alles in schöner Auswahl zu den niedrigsten  
Preisen. **Schaukelpferde** von 4 Mk. an. **Schultaschen**  
und **Bücherriemen** für Knaben und Mädchen in allen  
Sorten von 1 Mk. an.  
Große Auswahl in feinen  
**Leder-Waaren,**  
als: **Damentaschen, Reisetaschen und Koffer, Portemon-  
noies, Hosenträger** etc. u.  
**Schnüre und Quäste** in großer Auswahl.  
**Stickerzien** werden schnell und geschmackvoll angefertigt.

**Winterpaletots u. Herrenanzüge**  
verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, unter Preis.  
Neuheppens, Bismarckstr. 18.  
**H. Baumann.**

**Passend zu Weihnachts-Geschenken!**  
Empfehle mein großes Lager von  
**Pelzwaaren,**  
**Mützen und Hüten**  
zu ganz auffallend billigen Preisen:  
**Schwarze Mützen** von 5 bis 6 Mk.  
**Garnituren** " 10 " 12 "  
**Bisam-Mützen** " 6 " 12 "  
**Bisam-Garnituren** " 13 " 24 "  
Ganz besonders mache auf folgende Sachen aufmerksam:  
**Stunke-Garnituren,** prima Waare, für 70 Mk.  
**Perz-Garnituren,** extra prima Waare für 75 "  
**Itlis-Garnituren,** prima Waare für 35 "  
sowie **Herren- und Knaben-Filz-Hüte** von den billigsten bis zu  
den allerbesten. **Mützen** für Herren und Knaben in allen den  
den Hacons, empfiehlt

**Werkzeugkasten, Laubsägekasten**  
und alle zu Laubsägearbeiten erforderlichen Gegenstände sind in größter  
Auswahl vorrätig und empfiehlt zu billigst gestellten Preisen  
**Eduard Buss, Bismarckstr. 59.**

**Raschlikmützen**  
von 1,40 Mk. an empfiehlt  
**Diedr. Alberts, Belfort.**

**Puppen**  
werden elegant und billig angekleidet.  
See-Artillerie-Kaserne, Stube 1.  
Ich bin am Sonn-  
abend in Neuheppens  
auf dem Markt mit  
bestem  
**Rosfleisch,**  
**Rauchfleisch u. Würsten.**  
**A. Tegge, Roschlachter**

**Gesucht.**  
Für  
**Honolulu**  
(Sandwich-Inseln) werden  
deutsche Colonisten (Landarbeiter)  
mit und ohne Familie unter gün-  
stigen Bedingungen zu engagiren  
gesucht.  
**Freie Beförderung vom**  
**Wohnorte bis zum Bestim-**  
**mungsorte.**  
Exp. mon des Schiffes im Januar  
spätestens Anfang Februar.  
Jede nähere Auskunft ertheilt  
**Carl Joh. Klingenberg,**  
centrif. Schifferpedient,  
Bremen, Canaent. Nr. 43.

**Deutsche und englische**  
**Werkzeuge**  
bester Qualität empfiehlt zu billigst  
gestellten Preisen.  
**Eduard Buss,**  
Bismarckstraße 59.

Mein Lager von  
**Särzen**  
u. Leichenbekleidungsgegen-  
ständen halte bei Bedarf em-  
pfohlen. **Tobias, Altheppens.**

**Köln. Domb.-Lott.** 11/13  
ung. **Köln. Domb.-Lott.** Jan. 83  
Geldgew. 75000 Mk. re. baar obn.  
Abzug. Nur Div. 2. verl. geg. Ein-  
d. Betr. bet:  
1 St. 3 St. 5 St. 10 St. 25 St.  
4 W. 11 W. 18 W. 35 W. 81. 25 W.  
Der Hauptcoll. N. J. Pottgießer,  
Cöln, Loose u. amtl. Lit. w. fec. verf.  
Ich hatte Gelegenheit  
**200 Stück recht schwere**  
**Filzröcke**  
billig gegen baar zu kaufen und  
empfehle dieselben zu  
**4 Mk. 50 Pf.**  
pro Stück  
**Diedr. Alberts,**  
Belfort

Meine gebr. Con-  
sumenten mache da-  
rauf aufmerksam, daß ich in der  
Woche vom 19. bis 25. cr.  
incl. wie in vorhergehenden  
Jahren wieder 10 pCt. Rabatt  
gebe.  
**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven und Belfort.

Meine  
**wollenen Schweisblätter,**  
die jede sich unter den Armen bil-  
dende **Schweisgedünstung** an-  
ziehen und daher nie Schweisflecke in  
den Taillen der Kleider entstehen  
lassen, sind **nur zu haben** im  
Handschuhgeschäft des Herrn **H.**  
**Scherff,** Roonstr. 84 a. Preis  
per Paar 40 und 50 Pf.  
**Robert v. Stephani.**

**Gesucht**  
auf gute u. uernde Arbeit pr. sofort  
ein **Schuhmachergehilfe.**  
**J. G. Gehrels.**

**Gesucht**  
ein Dienstmädchen. Näheres in der  
Exp. d. Bl.

**Kölner Dombanloose**  
a. Mt. 3 1/2, Ziehung 11/13 Jan.,  
Ulmer a. Mt. 3, Ziehung 16/18.  
Zan Hauptgew. je 75,000 M.  
baar. Für Po to u. d. Listen 30  
Pf. beifügen. **J. A. Zimmermann,**  
Abernach a. Rh.

**Woll-Waaren,**  
als:  
**Unterhosen.**  
**Unterjacken.**  
**Kopfsücher.**  
**Damenweiten** von 1,50 Mk. an.  
**Colliers** (woll. Shawls).  
**Gachenez** (Halstücher).  
**Handschuhe** in Wolle und  
Buckskin.  
**Tailentücher** bis zum feinsten  
Genre.  
**Warperröcke** von 2,75 Mk. an.  
**Planüle** nur bester Qualität  
garantirt krumpffreie Waare,  
sowie sämtliche sonstigen Winters-  
artikel, empfiehlt  
**Diedr. Alberts,**  
Belfort.

**500 Mt.** zable Dem, der  
beim Gebrauch  
von **K. Kauffmann's**  
**Bahnwasser**  
(3 Fl. 1 Mt.) niemals wieder Zahn-  
schmerzen bekommt oder aus dem  
Munde riecht. — Den Kindern das  
Zahnen zu erleichtern, Unruhe und  
Krämpfe fern zu halten, sind nur  
im Stande meine **verbesserten**  
**Zahnalsbänder.**

**K. Kauffmann, Berlin SW.**  
In **Wilhelmshaven** nur acht  
bei Herrn **F. J. Schindler.**

**J. Günther's Restaurant.**  
**Auschanf**  
von dem hochfeinen und hier  
allgemein so beliebt gewordenen  
**Buss'schen Lagerbier.**

**Künstliche Bähne.**  
Meiner gebr. Kundschaft zur  
g. fl. Notiznahme, daß ich von mei-  
ner Reite wieder zurückgekehrt bin.  
**A. Kramer,** Zahntechniker,  
Wilhelmshaven, Köniqstr. 53.

**Eine erste Berliner**  
**Getreide-Firma**  
wünscht tüchtige  
**Agenten**  
für das Speculationsgeschäft an der  
Berliner **Getreide Börse** gegen  
**hohe Provision** zu engagiren.  
Adr. unter **F. R 185** an Rub.  
Mosse Berlin W. Friedrichstr. 66.

Von der Schottischen  
**Bibel-Gesellschaft**  
sind zu haben  
**billige Bibeln**  
von 1,10 Mk. an,  
**Neue Testamente** von 20 Pf.  
an bei  
**J. Borchert,** Bihelkollporteur.  
Dufrietstr. 14 (Tür 353).

**Aborte und Müllgruben**  
werden sauber und bei billigstem  
Preise gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperbdrn.**

Um mit den noch vorhandenen  
Resten schnellstens zu räumen,  
verkaufe von heute an **unterm**  
Selbstkostenpreise.  
**Wm. Kleist,**  
Kronprinzenstr. 11.

Ein fast neuer **Winter-über-**  
**zieher** ist zu verkaufen.  
Belfort, Oldenburgerstr.,  
Thür 222.

Ein junger Mann findet gutes  
**Logis.**  
Hinterstr. 2, 1 Tr.

Dem Einjährigen **H. Schöer-**  
**nich** von der Handwerker-Ab-  
theilung der 2. Werftdivision zu  
seinem 22. Geburtstag ein  
**dreifaches Lebehoch!**  
Gewidmet von seinen  
**K. th. Kameraden.**

